

INHALT

EINLEITUNG

1.	Gegenstand der Arbeit	13
2.	Begründung	14
3.	Begründung und Auswahl der Methode der Arbeit	
	a. Statistische Verfahrensweisen	17
	b. Empirische Untersuchung der Erziehungs- und Unterrichtssituation	18
	c. Systematische Abklärung	19
	d. Begriffsanalytische Methode	19
	e. Geschichtliche Vorgehensweise	20
	f. Hermeneutische Vorgehensweise	21
4.	Zum Aufbau der Arbeit	22
5.	Zum Stand der Literatur	23

ERSTER TEIL

Geschichtliche Rückschau - Umschau in der Gegenwart

	Vorbemerkung	27
1.	Die Situation der Kinder um die Jahrhundertwende	29
2.	Zum Stand der Kinderforschung um die Jahrhundertwende	35
2.1	<i>Ludwig Strümpell</i> : "Die Pädagogische Pathologie oder die Lehre von den Fehlern der Kinder"	39
2.2	Das Interesse der frühen Psychologie und der Psychoanalyse am Kinde	46
2.3	Sigmund Freud: Psychoanalytische Ansätze zum Verhältnis von Therapie und Erziehung	50
2.3.1	Das psychoanalytische Modell der menschlichen Persönlichkeit	51
2.3.2	Die psychoanalytische Technik	55

2.3.3	Das Verhältnis von Erziehung und Therapie	58
2.4	<i>Alfred Adler</i> : Individualpsychologische Ansätze zum Verhältnis von Therapie und Erziehung	64
2.4.1	Therapie in der Individualpsychologie <i>Alfred Adlers</i>	67
2.4.2	Das Verhältnis von Erziehung und Therapie - Das Kind in der Schule	70
2.5	<i>Anna Freud</i> : Therapie und Erziehung in der Kinderanalyse . .	72
2.5.1	Veränderte Grundbedingungen für therapeutische Behandlung	75
2.5.2	Methodische Abwandlungen	76
2.5.3	Das Verhältnis von Erziehung und Therapie	79
2.6	<i>Hans Zulliger</i> : Erziehung und Therapie in der Arbeit eines Pädagogen	84
2.6.1	Die Umsetzung psychoanalytischen Wissens in praktisches pädagogisches Handeln	85
2.6.2	Das Verhältnis von Therapie und Erziehung	86
2.7	<i>August Aichhorn</i> : Psychoanalytische Erziehungsberatung	90
2.7.1	Psychoanalytische Erziehungsberatung als Anwendungsbereich von Erziehung und Therapie	91
2.7.2	Das Verhältnis von Therapie und Erziehung	95
2.8	<i>Fritz Redl</i> : Psychotherapeutisch orientierte Erziehung	97
2.8.1	Grundlegende Ansatzpunkte aus dem Werk <i>Fritz Redls</i>	99
2.8.2	Begrifflichkeit und Methode	103
	a. Zum Begriff Erziehung und Therapie	103
	b. Zur Methode	105
2.8.3	Das Verhältnis von Erziehung und Therapie	108
2.9	Ergänzung: Kurze Betrachtung weiterer Ansätze	110
2.10	Akzente zum Verhältnis von Therapie und Erziehung	113
3.	Therapie und Erziehung bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges	116
3.1	Zur Situation von Psychoanalyse und Psychotherapie	116

3.1.1 Äußere Situation	116
3.1.2 Innere Situation	119
3.2 Das veränderte Verständnis von Therapie	120
3.3 Therapierbar gleich erziehbar	121
3.4 Folgerungen	123
3.5 Zusammenfassung	123
4. Therapie und Erziehung von der Nachkriegszeit bis heute	125
4.1 Zur Entwicklung in der Nachkriegszeit	126
4.1.1 Äußere Situation	126
4.1.2 Innere Situation	128
a. <i>Werner Kemper</i> und die Seelenheilkunde	128
b. <i>Karl Jaspers</i> : Rückgriff und Klärung der Grundlagen	130
c. <i>Gustav Vogel</i> : Psychotherapie und Pädagogik	131
4.2 Die Entwicklung bis Ende der sechziger Jahre	135
4.2.1 Äußere Situation	135
4.2.2 Innere Situation	138
a. Traditionelle Psychotherapie	139
b. Verhaltenstherapie	139
c. Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie	143
4.2.3 Bezug zur Pädagogik	147
4.3 Die Entwicklung in den siebziger und achtziger Jahren	148

ZWEITER TEIL

ZUM VERHÄLTNIS DER BEGRIFFE THERAPIE UND ERZIEHUNG

1. Der Begriff Therapie	155
1.1 Das Bedeutungsumfeld	155
1.2 Zur Verwendung des Wortes im allgemeinen Sprachgebrauch	161
1.3 Der Begriff in allgemeinen Lexika	162

1.4	Etymologische Begriffsklärung	164
1.5	Akzente zur Begriffsbeschreibung aus ausgewählten Wissenschaftsrichtungen	171
	a. Medizinische Psychologie	171
	b. Psychologie	172
	c. Kinder- und Jugendpsychiatrie	175
1.6	Abgrenzung zu anderen Handlungsweisen	178
	a. Therapie und Beratung	178
	b. Therapie und andere Handlungsweisen	183
2.	Die inhaltliche Problematik des Therapiebegriffs	185
2.1	Das Referenzproblem	185
2.2	Rahmenbedingungen zur inhaltlichen Bestimmung	191
2.3	Inhaltliche Aspekte des Begriffs bei <i>Karl Jaspers</i>	194
2.4	Zwei begriffliche Ebenen von Therapie	198
2.5	Zielvorstellungen als Bestimmungsmerkmale	201
2.6	Erweiterung des Begriffsumfangs durch erweiterte Zielsetzungen	203
2.7	Spezialisierung und Verallgemeinerung als inhaltliche Bestimmungsmerkmale	205
2.8	Die Rolle des Therapeuten als Bestimmungsmerkmal	208
2.9	Institutionalisierung als Merkmal	211
2.10	Das Eigentliche im Begriff Therapie	214
	a. Hilfeleistung	214
	b. Freiwilligkeit	215
	c. Zeitliche Begrenztheit	216
	d. Verantwortete Lebenshilfe	217
	e. Bindung an den Einzelfall	218
	f. Personalität	219
	g. Ganzheitlichkeit	221
	h. Normfreiheit	222

3.	Zum Begriff Erziehung	223
3.1	Die verschiedenen Weiten des Erziehungsbegriffs	225
3.2	Merkmale des Erziehungsbegriffs	229
3.2.1	Zur Prozeßbedeutung	230
3.2.2	Zur Produktbedeutung	231
3.2.3	Zur deskriptiven Bedeutung	231
3.2.4	Zur programmatisch-deskriptiven Bedeutung	231
3.2.5	Zur Absichtsbedeutung	232
3.2.6	Zur Wirkungsbedeutung	232
3.2.7	Zur Handlungsbedeutung	233
3.2.8	Zur Geschehensbedeutung	234
3.3	Erziehung als Handlung mit Förderabsicht	235
3.4	Erziehungsbedürftigkeit als Ausgangspunkt	237
3.5	Erziehungsziele als Bestimmungsmerkmale	240
3.6	Erziehungsinhalte als Merkmal	244
3.7	Der Erzieher	246
3.8	Methode der Erziehung	251
3.9	Rahmenbedingungen von Erziehung	256
3.10	Zu den Grenzen von Erziehung	260

DRITTER TEIL

ZUSAMMENSCHAU

1.	Das Verhältnis von Therapie und Erziehung	265
1.1	Begriffliche Zuordnung	266
1.2	Einzelfall und Diagnose als Bezugspunkt	268
1.3	Erzieherisches und therapeutisches Handeln als Bestimmungsmoment	275

2.	Das Problem offener Grenzen und fließender Übergänge im Verhältnis von beiden Begriffen	279
2.1	Erziehung und Therapie als injunktive Begriffe	279
2.2	Offene Grenzen und fließende Übergänge	282
3.	Zur Verwendung der Begriffe Erziehung und Therapie	288
3.1	Anlaß	288
3.2	Voraussetzung	290
3.3	Gründe	292
3.4	Kriterien	294
3.5	Kontext	308
4.	Folgerungen	312
4.1	Hinblick auf die Begriffsbildung	312
4.2	Hinblick auf die Schule	317
	 SCHLUßWORT	 323
	 LITERATURVERZEICHNIS	 325